

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 8 (1930)

Heft: 3

Artikel: Die Schützlinge der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1929

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schützlinge der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1929.

Auf die häufige Frage, was für alte Leute eigentlich unsere Stiftung unterstützt, geben gewiß alle unsere Mitarbeiter gewissenhaft Antwort. Denn die Bevölkerung unseres Landes, welche das Altersfürsorgewerk in so reichem Maße fördert, hat einen wohlverdienten Anspruch auf zuverlässige Auskunft. Am besten sind natürlich diejenigen Mitglieder der Kantonalkomitees, welche die einlaufenden Unterstützungsgesuche zu prüfen haben, in der Lage, die Frage für ihren Kanton zu beantworten. Aus der Fülle langjähriger Erfahrungen ist es ihnen ein Leichtes, die Tätigkeit ihres Komitees zu veranschaulichen.

Die lebendige Mannigfaltigkeit der Einzelfälle ist es, welche vor allem die weitere Öffentlichkeit packt und ergreift und zum Geben anspornt. Daneben sind aber statistische Angaben vonnöten, welche die unübersehbare Schar der Greise und Greisinnen, die von den Komitees der Stiftung betreut werden, in Kategorien scheiden. Daß es nicht immer leicht ist, die richtige Auswahl dessen zu treffen, was statistisch ermittelt werden soll, und daß die statistischen Anforderungen in unsren Kreisen manchmal noch wenig Gegenliebe finden, mag folgender Stoßseufzer eines welschen Mitarbeiters zeigen:

„Le secrétaire ... a reçu votre circulaire du 10 janvier et — vous pouvez vous en rendre compte — s'est efforcé d'y conformer sa conduite en vous fournissant tous les renseignements statistiques désirés. Mais Monsieur ... vous supplie de mettre un frein à votre enthousiasme pour la Déesse Statistique ... Nous ne sommes pas au Bureau fédéral de statistique! Nous faisons de la Charité et non du Calcul. Non, non, je n'arrive pas à me persuader du prodigieux intérêt qu'il y a de savoir combien de nos assistées, étrangères par mariage, étaient d'origine suisse! Quand vous le saurez, c'est-il cela qui va faire baisser le prix du pain? Elles sont malheureuses, c'est tout ce qui m'intéresse.“

Umgekehrt wie dieser hochgeschätzte Mitarbeiter haben es andere gemacht: sie schwiegen, aber sie lieferten die gewünschten Angaben bloß teilweise oder gar nicht. So müssen wir versuchen, das unvollständige Material so gut als möglich zu verwerten, in der Hoffnung, mit der Zeit alle Komitees von

Tab. I. Zahl und Zivilstand der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl		ledig m	ledig w	verheiratet		verwitwet m	geschieden m
	m	w			m	w		
*Aargau	249	538	38	133	96	75	110	323
*Appenzell A.-Rh.	264	378	18	27	117	82	124	264
*Appenzell I.-Rh.	38	75	3	8	24	13	11	54
Baselland	192	457	360	—	—	—	—	—
*Baselstadt	75	360	2	71	49	36	19	5
Bern	378	804	175	71	317	36	598	20
*Jura Nord	90	208	14	44	36	29	40	131
*Fribourg	115	179	14	40	64	46	36	92
*Genève	120	385	10	68	70	38	38	254
*Glarus	108	240	12	57	45	42	50	2
Graubünden	201	330	342	—	—	—	—	25
Luzern	137	342	387	16	73	221	29	18
*Neuchâtel	328	37	9	16	16	1	8	23
*Nidwalden	17	37	7	12	4	3	13	—
*Obwalden	24	49	—	—	—	—	34	—
St. Gallen	927	1,528	—	—	—	—	—	—
*Schaffhausen	80	176	28	37	39	60	11	74
*Schwyz	82	170	19	32	42	36	21	102
*Solothurn	176	370	60	75	62	62	51	225
*Thurgau kath.	54	97	6	8	35	30	12	33
*Thurgau ev.	192	364	10	42	115	90	64	218
*Ticino	113	310	29	129	52	33	35	146
*Uri	16	45	9	15	14	1	1	16
Valais	650	199	32	43	30	31	136	1
*Vaud	92	188	17	32	31	136	1	1
Zug	913	2,386	—	—	—	—	—	—
25 Komitees	4,978	10,417	—	—	—	—	—	—
*18 Komitees	2,179	4,470	314	911	1,083	719	735	2,719
								47
								121

der Nützlichkeit der erbetenen Zahlenaufschlüsse zu überzeugen.

Tabelle I orientiert über die Zusammensetzung unserer Schützlinge nach Geschlecht und Zivilstand. 25 von 27 Komitees haben uns mitgeteilt, wie viele Greise und Greisinnen sie im Jahre 1929 unterstützt haben. Da sie zusammen 15,395 von 16,280 Schützlingen betreuen, ist hier die Unvollständigkeit der Angaben am wenigsten fühlbar. Diese 25 Komitees zählen 4978 männliche und 10,417 weibliche Schutzbefohlene; mehr als zwei Drittel der Unterstützten sind Greisinnen. Und zwar macht sich dieses Übergewicht der Frauen über die Männer mehr oder weniger bei allen Komitees geltend, am ausgesprochensten in den beiden Stadtkantonen Basel und Genf.

Angaben über den Zivilstand, wonach zum ersten Mal gefragt wurde, waren nur von 20 Komitees erhältlich, wovon nur 18 vollständige Angaben zu machen imstande waren. Diese 18 Komitees zählten 6649 Unterstützte, also bloß einen Bruchteil der Gesamtzahl, so daß noch keine weitgehenden Schlußfolgerungen daraus gezogen werden dürfen. Daß 3454 oder mehr als die Hälfte verwitwet sind, daß unter den Verwitweten wie auch den Ledigen und Geschiedenen die alten Frauen vorwiegen, wird kein großes Aufsehen erregen. Weniger gefaßt war man wohl darauf, daß die unterstützten Männer unter den Verheirateten in der Mehrheit sind, obwohl auch diese Tatsache ihre natürliche Erklärung darin findet, daß in der großen Mehrzahl der Ehen die Männer älter als ihre Frauen sind und infolgedessen früher das Alter erreichen, wo sie nach den Normen der Kantonalkomitees unterstützt werden können. In zahlreichen Fällen sterben sie aber, bevor oder kurz nachdem auch ihre Frauen unterstützungsberechtigt geworden sind.

Während bei den Angaben über Geschlecht und Zivilstand die natürlichen und sozialen Verhältnisse unserer Bevölkerung im Alter ziemlich rein zu Tage treten, werden bei den Angaben über das Alter und die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen auch die Unterschiede in der Unterstützungspraxis der einzelnen Komitees deutlich sichtbar. Das eine und andere Komitee wird aus dem Vergleich seiner Zahlen mit denen anderer Komitees wertvolle Anregungen schöpfen können.

Tab. II. Alter der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl	—60 m	—60 w	60—64 m	60—64 w	65—69 m	65—69 w	70—74 m	70—74 w	75—79 m	75—79 w	80—89 m	80—89 w	90 u. mehr m	90 u. mehr w
*Aargau	249	538	—	—	21	2	51	162	70	141	56	126	51	107	—
*Appenzell A.-Rh.	264	378	—	—	—	—	—	—	89	152	102	137	69	85	4
*Appenzell I.-Rh.	38	75	—	—	—	—	1	1	20	35	11	23	5	13	—
*Baselland	192	457	4	32	16	56	39	97	99	..	..	216	31	61	3
*Baselstadt	75	360	—	—	—	1	34	168	16	109	18	44	7	37	—
Bern	378	804	—	—	—	35	252	321	25	52	20	46	19	44	2
*Jura Nord	90	208	1	4	11	22	12	38	30	35	36	62	31	54	18
*Fribourg	115	179	—	—	—	—	—	—	15	81	38	162	40	88	27
*Genève	120	385	—	—	—	—	—	—	15	..	..	..	..	..	..
*Glarus	108	240	—	3	2	9	11	43	28	61	27	60	34	58	6
*Graubünden	201	330	—	—	12	24	35	75	65	83	45	82	44	62	—
Luzern	137	342	—	—	17	88	..	..	255	..	..	..	..	..	..
*Neuchâtel	328	387	—	1	21	25	63	84	106	96	89	114	49	63	—
*Nidwalden	17	37	3	1	1	3	2	1	3	14	2	9	5	8	1
*Obwalden	24	49	—	—	—	—	3	9	6	11	3	9	11	20	1
*St. Gallen	927	1,528	—	—	—	—	192	358	321	495	240	352	166	300	8
*Schaffhausen	80	176	—	10	15	28	16	42	25	27	12	39	12	27	3
*Schwyz	82	170	—	—	—	—	15	38	29	52	17	43	18	32	5
*Solothurn	176	370	4	3	12	22	26	67	44	85	49	90	40	91	7
*Thurgau ev.	192	364	—	—	—	—	45	95	55	117	48	84	38	64	6
*Thurgau kath.	54	97	—	—	4	7	7	24	16	27	16	25	11	14	—
*Ticino	113	310	—	—	—	—	12	56	30	84	26	88	42	74	3
*Uri	16	45	—	—	—	—	1	6	5	15	3	11	7	12	—
Valais	650	92	199	—	1	4	7	13	34	30	63	23	45	22	43
Zug	910	188	2,389	—	—	11	30	264	758	233	737	246	534	149	311
*23 Komitees	4,463	9,271	12	55	130	242	887	2,264	1,290	2,680	1,124	2,103	875	1,605	46
	1,389								2,319						106

Tabelle II erteilt Auskunft über das Alter der unterstützten Greise und Greisinnen. 25 von 27 Komitees, welche 15,395 von 16,280 Schützlingen der Stiftung betreuen, haben darüber Angaben geliefert, wovon aber nur 23 mit 13,734 Schutzbefohlenen nahezu vollständige. Sofort fällt auf, daß einzelne Komitees bereits unter 60 Jahren mit der Unterstützung anfangen, während die Unterstützung anderer mit 60, 65 oder gar erst mit 70 Jahren einsetzt. Eine gewisse Freiheit in der Festsetzung der untern Altersgrenze wird jedem Komitee eingeräumt werden können. Erstrebenswert dürfte aber doch das Ziel sein, daß nicht vor Beginn des 60. und nicht später als mit dem vollendeten 65. Altersjahr die Fürsorge der Stiftung einsetzt. 7512 oder über die Hälfte der Unterstützten standen im Alter von 70—79 Jahren. Die zweitstärkste Altersgruppe wird mit 3151 von den 65—69jährigen gestellt. Die 80—89 Jahre Alten zählten noch 2480, während die Zahl der Unterstützten von 90 und mehr Jahren und unter 65 numerisch nicht mehr stark ins Gewicht fällt. Daß die Frauen in allen Altersgruppen die entschiedene Mehrheit besitzen, hängt sowohl mit ihrer durchschnittlich höhern Lebensdauer als auch mit ihrer größeren Unterstützungsbedürftigkeit im Alter zusammen.

Tabelle III gibt Aufschluß über die Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen. An dieser Erhebung beteiligten sich 25 Komitees mit 15,395 Schützlingen von 16,280, wovon 21 mit 10,284 einigermaßen vollständige Angaben lieferten. Trotz der seit Jahrzehnten stattgefundenen Wanderungen bilden die Kantonsbürger mit Ausnahme der beiden Stadt-kantone Basel und Genf noch die Mehrzahl unter den Unterstützten. Immerhin reichen in den alten Industriekantonen Zürich, St. Gallen und Neuchâtel die Schweizer aus andern Kantonen und Ausländer zusammengenommen bereits nahe an die Zahl der Kantonsbürger heran.

In der Hauptsache mißglückt ist die Erhebung über die Zahl der unterstützten Ausländerinnen, welche von Geburt Schweizerinnen gewesen sind. Wenn Graubünden aber unter 12 unterstützten Ausländerinnen 10 gebürtige Schweizerinnen, Neuchâtel unter 21 noch 12, Thurgau evang. unter 22 noch 14 und Waadt als Ausländerinnen bloß zwei gebürtige Schweizerinnen unterstützt, so zeigt dies zum mindesten, daß unsere Fragestellung nicht aus der Luft gegriffen war.

Tab. III. Staatsangehörigkeit der unterstützten Greise und Greisinnen.

Kanton	Gesamtzahl m w	Kantonsbürger m w	übrige Schweizer m w	Ausländer m w	davon geb. Schweizerinnen
*Aargau	249	538	220	463	9
*Appenzell A.-Rh.	264	378	215	285	14
*Appenzell I.-Rh.	38	75	36	72	—
*Baselland	192	457	137	2	2
*Baselstadt	75	360	20	3	—
Bern	378	804	24	3	—
*Jura Nord	90	208	75	59	?
*Fribourg	115	179	108	7	25
*Genève	120	385	28	23	3
*Glarus	108	240	96	180	3
*Graubünden	201	330	176	20	2
Luzern	137	342	398	64	?
*Neuchâtel	328	387	187	212	10
*Nidwalden	17	37	15	132	12
*Obwalden	24	49	19	154	1
*St. Gallen	927	1,528	608	9	1
*Schaffhausen	80	176	45	1	1
*Schwyz	82	170	67	3	1
*Solothurn	176	370	100	4	1
*Thurgau ev.	192	364	114	44	1
*Thurgau kath.	54	97	13	41	1
*Ticino	113	310	90	275	2
*Uri	16	45	15	43	2
Valais	650	154	75	17	2
*Vaud	92	199	—	43	2
Zug	188	—	—	—	2
Zürich	910	2,389	1,587	1,039	2
*21 Komitees	3,499	6,785	2,446	4,526	00
			848	1,708	551
			205	551	00
			344		